

Weidenrinde neu entdeckt:

Neuartiges Therapiekonzept gegen chronisches Rheuma

CHRISTINE FLUNSER

Rund 30 Millionen Menschen leiden weltweit so sehr unter Schmerzen, dass sie täglich synthetische nichtsteroidale Antirheumatika einnehmen. Sie gehen damit ein vier- bis sechsfaches Risiko ein, in der Folge an Magen- und Darmproblemen zu erkranken. Eine gut verträgliche, wirkungsvolle Alternative steht seit kurzem zur Verfügung: Der wieder entdeckte, heute standardisierte, kassenzulässige Weidenrinden-Extrakt (Assalix®).

Menschen, die an Rheuma oder Arthrose leiden, sind ohne Medikamente gegen Schmerzen in den normalen Aktivitäten des Lebens eingeschränkt, können sich nur mühsam bewegen, oft kaum schlafen und ziehen sich aus dem sozialen Leben zurück. «Zentral in der Therapie dieser Menschen ist die Bewegung», sagt Dr. Simon Feldhaus von der Aeskulap-Klinik in Brunnen. «Und zwar die aktive wie die passive Bewegung mit Hilfe unter anderem von Physio- und Feldenkrais-Therapie. Das ist nur möglich, wenn die Betroffenen eine ausreichende Schmerzmedikation haben. Diese Medikamente müssen oft über Monate, Jahre oder manchmal bis ans Lebensende eingenommen werden; eine gute Verträglichkeit ist deshalb zwingend.»

Zunehmend erkennbare Risiken synthetisch hergestellter nichtsteroidaler Antirheumatika haben das Interesse an Altbewährtem, so auch am Weidenrinden-Extrakt, erneuert. Weidenrinden-Extrakte haben in der Medizin eine lange, abwechslungsreiche Geschichte: Hippokrates empfahl Weidenrinden-Abkochungen bei Wundschmerzen und Verletzungen, und auch Hildegard von Bingen kam im 12. Jahrhundert nicht ohne Weidenrinde aus. Im 19. Jahrhundert befassten sich viele wissenschaftliche Studien mit dem aus der Weidenrinde gewonnenen Wirkstoff Salicin, und man wusste bereits, dass aus ihm im Körper Salicylsäure entsteht. Schliesslich gelang es, den Wirkstoff synthetisch herzustellen, wobei seine direkte Verabreichung eine schlechte Magenverträglichkeit aufwies. Durch die Acetylierung wurde dieser Effekt verbessert. Die teure Rohstoffgewinnung entfiel bei der synthetischen Herstellung, und die Medikamente standen plötzlich in grosser Menge zur Verfügung. So kam es, dass der Weidenrinden-Extrakt in Vergessenheit geriet. 1996 und 1997 untersuchte W. Schaffner von der Universität Basel die Wirkung von



Dr. Simon Feldhaus

Weidenrinden-Extrakt bei der Behandlung rheumatischer Erkrankungen und rückte damit den Wirkstoff wieder in das Interesse der medizinischen Forschung. In verschiedenen Studien wurden seither Wirksamkeit und Verträglichkeit des Weidenrinden-Extraktes nachgewiesen (1, 2, 4). In einer Anwendungsbeobachtung mit über 4700 Patienten in Deutschland, vorgestellt am Kongress «Phytopharmaka und Phytotherapie» im Februar 2004 in Berlin, wurden diese Resultate im Praxisalltag bestätigt (6). Die Untersuchten litten vorwiegend an chronischen Rückenschmerzen und arthrosebedingten Knie- und Hüftbeschwerden. Die Schmerzintensität wird auf einer Skala von 1 bis 10 angegeben. Die Anwendungsbeobachtung ergab eine Reduktion der Schmerzintensität von durchschnittlich 6,4 auf 3,7 Punkte nach vier Wochen und auf 2,7 Punkte nach sieben bis acht Wochen. Unerwünschte Nebenwirkungen, vor allem Bauchschmerzen, traten bei nur 1,3 Prozent der Patienten auf. Es kam jedoch bei

Auf den Inhalt der Beiträge in der Rubrik Pharma Forum nimmt die Redaktion keinen Einfluss. Die Verantwortung trägt der Autor oder die auftraggebende Firma.

Neuartiges Therapiekonzept gegen chronisches Rheuma

keinem einzigen Patienten zu einer der bei synthetischen nichtsteroidalen Antirheumatika gefürchteten Blutung im Magen-Darm-Bereich. Verglichen mit den von den Patienten zuvor genommenen Schmerzmitteln schnitt der Weidenrinden-Extrakt bei 86,6 Prozent der Patienten viel besser oder besser ab.

Diese Ergebnisse wurden auch in der Schweiz im Rahmen einer Anwendungsbeobachtung an 800 Patienten bestätigt (3). Diese guten Resultate sind auch darauf zurückzuführen, dass der Weidenrinden-Extrakt nicht nur Salicin enthält, sondern noch viele andere Substanzen, unter anderem Flavonoide und Prozyanidine, die eine antioxidative Schutzwirkung haben und als Radikalfänger wirken. Es ist das Vielstoffgemisch, das die antiinflammatorische Wirkung auf mehreren Ebenen erzeugt. Weidenrinden-Extrakt wirkt peripher, indem er die verschiedenen Entzündungsvorgänge, die zu Schmerzen führen, hemmt.

Gewinnung von Weidenrinden-Extrakt

Es gibt etwa 500 Spezies der Gattung Weidenbaum. Seine Rinde enthält 1,5 bis über 11 Prozent Salicin. Besonders reich an Salicin und deshalb für die Herstellung von Assalix geeignet, sind die Purpur- (*Salix purpurea*) und die Reifweide (*Salix daphnoides*). In Kulturen werden die Pflanzen an besonders ausgewählten Standorten gezüchtet, denn die Beschaffenheit von Boden und Klima haben ebenso eine Auswirkung auf die zu erntenden Wirkstoffe wie der Zeitpunkt der Ernte und das Vorgehen bei der Trocknung. Im ersten Jahr werden Stecklinge (einjährige Triebe) gepflanzt, und bereits im folgenden Jahr kann mit der Ernte begonnen werden. Da immer nur die einjährigen Triebe geerntet werden, kann dies jährlich wiederholt werden (5).

Durch diesen Anbau wird bereits eine homogene Qualität des Ausgangsmaterials erreicht. Die gleichmässige Zusammensetzung der Inhaltsstoffe gewährt die Qualitätseingangskontrolle vor der Verarbeitung.

Modernes Schmerzmanagement

Dr. Simon Feldhaus erläutert sein umfassendes Schmerzmanagement: «Hat der Patient sehr starke Schmerzen, verschreibe ich ihm zu Beginn eine Kombination von Weidenrinden-Extrakt und einem synthetisch hergestellten Schmerzmittel. Nach zwei bis vier Wochen kann man das synthetische Medikament meist absetzen. Wichtig ist ausserdem, dass man versucht, am schmerzzeugenden Prozess etwas zu verändern. Arthrosepatienten haben zum Beispiel entweder ursächlich oder als Folge der Erkrankung eine Fehlstatik. Hier helfen oft nach millimetergenauer Ausmessung hergestellte Schuheinlagen. Ist die Fehlstatik so gut als möglich korrigiert, kann sich der Patient besser bewegen. Rheumapatienten empfehle ich die mediterrane Ernährung mit möglichst wenig Fleisch, dafür mit viel Fisch, wegen dessen entzündungshemmender Omega-3-Fette. Als Ergänzung setzen wir die physikalische Medizin (Bäder) ein. Es gilt auch, den Menschen in seinem Umfeld zu betrachten und abzuklären, warum ein Schmerz plötzlich nicht mehr zu ertragen ist. Eventuell ist auch eine psychologische Betreuung hilfreich.»

Nicht jeder Schmerz bedarf gleich einer Abklärung oder einer Therapie. Hält der Schmerz jedoch länger als eine Woche an oder schränkt er die Betroffenen in Alltagssituationen ein, ist eine ärztliche Untersuchung angezeigt. Denn Schmerz, ein durchaus sinnvolles Warnsignal des Körpers, hat dann jeglichen Sinn verloren. Auch ein Schmerz, der über Jahre gut zu ertragen war und plötzlich zugenommen hat, muss abgeklärt werden. Nicht zuletzt, um neue Erkrankungen auszuschliessen. ●

CONTENT, Christine Flunser

Pressekontakt:

Biomed AG

Dr. Marietta Zenner-Weber

Senior Product Manager

Überlandstrasse 199, 8600 Dübendorf

Tel. 01-802 16 26, Fax 01-802 16 02

E-Mail: marietta.zenner@biomed.ch

Referenzen:

1. Chrubasik, S. et al.: Treatment of low back pain exacerbations with willow bark extract: A randomised double-blind study. *Am J Med* 2000; 109 (1): 9–14.
2. Schmid, B. et al.: Wirksamkeit und Verträglichkeit eines standardisierten Weidenrindenextraktes bei Arthrose-Patienten: randomisierte, Plazebo-kontrollierte Doppelblindstudie. *Z Rheumatol* 2000; 59 (5): 314–320.
3. Zenner-Weber, M.A.: Successful treatment of chronic rheumatic diseases (ICD M-Codes) with willow bark extract (Assalix®), a seeding trial. Poster, Gemeinsamer Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie und für Physikalische Medizin und Rehabilitation 2004, Locarno
4. Chrubasik, S.: Weidenrindenextrakt. *Deutsche Apotheker Zeitung* 2000; 140 (33): 83–85.
5. März, R.W., Kemper, F.: Weidenrindenextrakt – Wirkungen und Wirksamkeit. *Erkenntnisstand zu Pharmakologie, Toxikologie und Klinik. Wien Med Wschr* 2002; 152: 354–359.
6. Werner G., Scheithe K.: Willow bark extract (Assalix®) for chronic back pain and arthralgia, a post-authorization surveillance study. *Congress Phytopharmaka and Phytotherapy 2004, February 26–28, Berlin.*

Gekürzte Fachinformation Assalix® (Trockenextrakt aus Weidenrinde). **Indikationen:** rheumatische Beschwerden wie Kreuzschmerzen, Rücken- und Nackenschmerzen. **Dosierung:** 1–2-mal täglich 1 Dragée. **Anwendungseinschränkungen:** Überempfindlichkeit gegen Salicylate. **Unerwünschte Wirkungen:** Überempfindlichkeitsreaktionen (selten). **Packungen:** Dragées 20*, 50*, 100*. Verkaufskategorie D. Ausführliche Angaben siehe «Arzneimittel-Kompendium der Schweiz». *kassenpflichtig